

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

16 (19.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533329)

# Feverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselbst 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Corpusspille oder deren Stamm:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 A., für das Ausland 15 A.  
Druck und Verlag von G. E. Reinder & Söhne in Jever.

## Feverländische Nachrichten.

№ 16.

Sonnabend den 19. Januar 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Dritte ordentliche Vollversammlung der Handwerkskammer.

Oldenburg, 15. Januar.  
(Fortsetzung.)

Punkt 6 betraf Feststellung und Genehmigung des Haushaltsplans der Handwerkskammer für 1901. Im speziellen haben die Ausgaben betragen: für Versammlungen 522,40, Gehälter 743,30, Geschäftsleitung 400, Geschäftsstellen 404,69, Reinigung der Geschäftsräume 30, Inventar 365,50, Bibliothek 38, Reisekosten 375,95 M., der Rest entfällt auf außerordentliche Ausgaben.

K.-M. C. Willers verlas darauf den in Einnahme und Ausgabe mit 12500 M. balanzierenden Haushaltsplan der Handwerkskammer für das Rechnungsjahr 1901.

Punkt 7 der Tagesordnung betraf Vorschläge zur Aufbringung der Kosten der Handwerkskammer.

Hierzu nahm zunächst Herr Oberregierungsrat Driver das Wort: „Das Gesetz setze als Regel, daß die Kosten zur Kammer nach den Bestimmungen des Staatsministeriums von den Gemeinden aufzubringen seien; die Kosten zur Handwerkskammer sind also ein Teil des Gemeindebudgets und die Gemeinde ist ermächtigt, diese Kosten wieder auf die Handwerksbetriebe umzulegen. Das Staatsministerium kann aber auch bestimmen, daß die Kosten nicht von den Gemeinden, sondern von den Amtsverbänden getragen werden. Weiter könne auch bestimmt werden, daß bei der Umlegung in der Hauptsache die mit Gesellen arbeitenden größeren Betriebe herangezogen würden.“

Herr Driver war jedoch der Ansicht, daß im Herzogtum sämtliche Handwerker herangezogen werden müßten, man solle keinen Unterschied machen zwischen Handwerkern mit Hilfskräften und allein arbeitenden. Bei der Repartition auf die einzelnen Handwerksbetriebe müsse deren Leistungsfähigkeit natürlich in Betracht kommen, und das geschehe am besten, wenn dem Beiträge das gewerbliche Einkommen zu Grunde gelegt werde. Vielleicht sei die

Einschränkung zu treffen, daß ganz kleine Handwerker frei zu lassen wären. Bei der Handelskammer sei die Freilassungsgrenze 500 M. Das werde ja für die Handwerkskammer zu hoch gegriffen sein, aber vielleicht seien diejenigen Handwerker zu berücksichtigen, deren staatlich veranlagtes Einkommen unter 200 bis 300 M. betrage.

Nachdem K.-M. Rosenbaum noch darauf hingewiesen hatte, daß die Aufbringung der Kosten bei allen Kammern ein vielumstrittener Punkt sei und daß der von Herrn Ober-Reg.-R. Dr. Driber empfohlene Modus betreffs eines prozentualen Aufschlags zur Einkommensteuer aus dem Gewerbe der richtige und gerechteste Weg sei, wurde der Vorstand beauftragt, nochmals mit Herrn Ober-Reg.-R. Driber sich zur Festsetzung des am geeignetsten erscheinenden Modus in Verbindung zu setzen.

Vorher erklärte Ober-Reg.-R. Dr. Driber noch auf eine bejüngliche Anfrage, bei der Einschätzung solle darauf hingewirkt werden, daß das Einkommen in Fällen, wo mehrere Betriebe in einer Person vereinigt seien, separiert werde.

Vorweg gelangte nun Punkt 16 der Tagesordnung, Eintragung von Handwerkern in das Handelsregister, zur Verhandlung.

Herr Handelskammer-Sekretär Abrecht erläuterte zunächst in einem sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag die Verhältnisse in Berlin, Breslau u. und gab Winke, wie den bestehenden schiefen Verhältnissen am besten zu begegnen sei.

Aus der Versammlung heraus gelangten dann verschiedene Fälle zur Erläuterung, z. B. aus Jever, Esfleth, Wildeshausen, wo Handwerker, die offene Läden hielten, zu den Beiträgen für die Handelskammer herangezogen waren.

Ober-Reg.-Rat Driver hielt es für schwierig, sichere Merkmale zwischen Handwerker und Kaufmann aufzufinden, da der Begriff des Handwerkers sich in letzter Zeit wesentlich verlohben habe. Er gab anheim, die betr. Behörde zu bitten, in allen zweifelhaften Fällen das Gutachten der Handwerkskammer einzuziehen, wie solches seitens der Handelskammer ebenfalls geschehen sei. Er zweifle nicht, daß der Erfolg einer solchen Bitte nicht ausbleiben werde.

Punkt 9—13 wurden für die Nachmittagsitzung

zurückgestellt und zunächst Punkt 14 verhandelt: Organ der Handwerkskammer.

Das unter der Redaktion des Sekretärs stehende Blatt wird z. B. bei Barfuß und Henke hier gedruckt, die nunmehr um ca. 2000 M. von der Firma Böttner unterboten sind. Vorstandsmitglied Rosenbaum tritt dafür ein, daß Handwerker, die den Krebschaden des Submissionsunwesens ja am eigenen Leibe genugsam erfahren hätten, vornehm genug denken müßten, um sich auf Preisunterbietungen nicht einzulassen.

Vorstandsmitglied Willers hält es für unverantwortlich, ohne weiteres die Handwerkskammer mit einer Mehrausgabe von einigen tausend Mark zu belasten, welche sich vermeiden lasse.

Inklusive der Postkosten betragen die Ausgaben für das Barfuß und Henke'sche Angebot 6000 M., für das Böttner'sche 4300 M.

Der Vorschlag aus der Versammlung, die Verteilung der Zeitung durch Boten resp. durch die verschiedenen Zünfte zu besorgen, wurde allseitig für unausführbar anerkannt. Dagegen war man allseitig der Ansicht, daß das Blatt bei wöchentlichem Erscheinen allen Handwerkern im Lande möglichst unentgeltlich zugänglich gemacht werden müsse.

Nachdem Westerkamp, Vredendiek und Willers noch ihre Bedenken, den ganzen Regierungszuschuß und mehr der Zeitung zu opfern, ausgesprochen hatten, wurde ein Antrag des Vorsitzenden angenommen: 4300 resp. 6000 Mark vorbehaltlich der Zustimmung der Regierung in den Haushaltsplan einzustellen und den Beschluß, wer die Zeitung drucken solle, für die Nachmittagsitzung zurückzustellen.

Es trat hierauf — um 2 Uhr — eine Mittagspause von einer Stunde ein, während welcher im Kaiserhof ein durch viel. Loaste gewürztes vorzügliches Mittagsmahl eingenommen wurde.

Während der Mittagspause war an die Firma Böttner eine Anfrage gerichtet, ob sie die Aufnahme von unläutereren resp. gegen das Handwerk gerichteten Inseraten von der Genehmigung der Kammer abhängig machen wolle (zwei Seiten des Blattes behält sich nämlich die Firma für Inserate vor.) Die Firma hat sich damit einverstanden

### Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

War es denkbar, daß die junge Dame, vielleicht von obigen Worten befangen, ihn ausgeschlagen hatte? Es war Mutter Palmer nicht ganz lieb, daß ihre zukünftige Schwiegertochter eine Baronesse war, obgleich es ihrem unschuldigen Stolz sehr schmeichelte. Sie huldigte in besserem dem Prinzip von gleich und gleich witterte überall ahnenstolze Väter und überspannte Männer, wie sie ja dergleichen unzähligenmal gelesen hatte. Freilich, was Gerhard that, war noch allemal gut und richtig gewesen, und in einer so wichtigen Lebensfrage würde sein Herz ihm ohne Zweifel den rechten Weg weisen. Auch war er nicht der Mann, ohne weiteres so teure Blumensträuße zu verschicken, wenn er nicht eine ganz bestimmte Absicht damit verband und annehmen durfte, daß seine Gabe so aufgenommen würde, wie er es gemeint und gewünscht. Welches Mädchen auf der Welt, und wäre sie zehnmal eine Baronesse, ja, eine Kräfin, konnte gleichgültig an ihrem Sohn vorübergehen, seine Liebe unerwidert lassen, und kamen nicht alle Tage Heiraten zwischen bedeutenden Künstlern und hochgestellten Damen vor?

Nach dem heiligen Mittagmahl war der Sohn aufs neue in sein Arbeitszimmer verschwunden; er war heute noch nicht einmal ins Atelier gegangen, wo ihm doch sonst am wohlsten war.

Am geöffneten Fenster sitzend, sah die alte Frau gedankenvoll hinab auf die Straße; aber das Leben und Treiben da unten interessierte sie heute ganz und gar nicht. Der Himmel war wolkenverhangen, die Luft schlug schwer und drückend heiß zur ihr ins Zimmer, ein erquickender Regen wäre jetzt eine Wohlthat gewesen; aber er wollte nicht kommen. Vom nächsten Turm schlägt es sieben Uhr;

Frau Palmer zählte die langsamen Schläge und wunderte sich, daß es um diese Stunde nicht heller sei. Es war ihr eigentlich bekommen zu Sinn; sie öffnete ihr altmodisch geschmücktes Pult und holte Briefe und Bilder daraus hervor — ihres verstorbenen Mannes, Gerhards und ihrer fern verheirateten Tochter. Wie sie die lieben bekannten Gesichter in verschiedenen Auflagen so vor sich hinreihete, wie sie die Briefpaketen entfaltete und die lieben Handschriften las, die zärtlichen, herzlichen Anreden las, wurde ihr leichter ums Herz, ihre guten, alten Augen füllten sich mit Thränen, die langsam auf ein Kinderbildchen ihres Gerhards, das sie gerade in der Hand hielt, herabtropften. Wieviel Liebe hatte sie in ihrem langen Leben schon empfangen und gependet, wieviel Gutes gewonnen!

Ein leises Räuspern hinter ihr ließ sie erschrocken herumfahren; ihre Julie stand, ein großes Rouvert in der Hand haltend, in der geöffneten Thür und stotterte nun verlegen: „Ach, verzeihen Madame; aber hier ist — hier ist — eine Depesche für unseren Herrn.“

Es war eben nichts Seltenes, daß Depeschen für Gerhard einliefen, die meistens den Abschluß eines Bilderkaufes, eine geschäftliche Anfrage und dergleichen befaßelten. Allein Frau Palmer wußte genau, daß ihr Sohn in letzter Zeit außer seinen „Verfolgten Christen“, die bisher noch kein Kunsthändler, kein Kenner außer den besten Freunden zu sehen bekommen hatte, nur Porträts für Leute gemalt hatte, die in München anfänglich waren; diese Depesche war ihr daher bei ihrer ohnehin erregten Stimmung doppelt verdächtig.

„Gieb, ich will sie ihm selbst bringen.“

Damit schlüpfte sie rasch aus dem Zimmer und trat, ohne anzutreten, bei ihrem Sohn ein, der sich bei ihrem unerwarteten Anblick rasch bückte, um ein glänzendes Etwas, das er in der Hand gehalten, in einen polierten Kasten zu legen, den er hastig verschloß und unter seinen

Schreibtisch hob. Als er sich wieder aufrichtete, war sein Gesicht über und über rot, wahrscheinlich vom angestrengten Wüten.

„Was kann dies sein, Gerhard?“ fragte die Mutter besorgt.

Er öffnete den Umschlag, und es entging ihr nicht, daß seine Hände zitterten.

„Ort Walchensee — Stormann — ein so langes Telegramm“, murmelte er, die Zeilen mit den Augen überfliegend, „was kann — allmächtiger Gott —“

Er griff um sich nach einem Halt, und seine Mutter umfaßte und stützte den starken Mann, der atemlos nach Fassungen rang. Dann lasen die beiden halblaut:

„Ort Walchensee, halb sechs Uhr. Herrn Gerhard Palmer. Eilen Sie sofort hierher. Ein großes Unglück ist geschehen, zwei Leben, das meines Kindes und eines jungen Mannes aus diesem Ort, sind dem See zum Opfer gefallen. Mit eigener Lebensgefahr hat der alte wackere Besitzer des Häuschens den Garten meines Kindes dem Wellentode entzissen; er liegt, bewußtlos in den festigten Fieberphantasien, Ihr Name und der meines Oheims sind beständig auf seinen Lippen. Kommen Sie augenblicklich und bringen Sie einen tüchtigen Arzt mit; ich halte das Leben Ihres Freundes für gefährdet.“

Stormann.“

Das Papier fiel zu Boden, Gerhard sank in seinen Sessel und bedeckte die Augen mit der Hand. Zu viel war seit gestern auf ihn eingestürzt; es war mehr, als selbst seine starke Seele ertragen konnte. Wie er als Knabe gethan, so legte er auch jetzt seinen Kopf an die Brust seiner Mutter, die ihn stets zu beruhigen, zu trösten verstanden hatte; und wie einst, so kamen auch jetzt leise, beschwichtigende Liebesworte: „Mein geliebter Sohn, mein armer Junge, wie leid ich mit Dir.“

Nur wenige Minuten, und Gerhard richtete sich bleich aber gefaßt auf.

erklärt und will Inserate von Innungen u. unentgeltlich aufnehmen. Die Firma Barfuß und Hensee will 500 Mark ablassen und ebenfalls Inserate von Innungen u. gratis aufnehmen. Nach kurzer erregter Debatte, in der C. Willers für die Firma Wittner, Herr Rosenbaum für Barfuß und Hensee eintrat, wurde beschlossen, vorläufig für ein Jahr mit der Firma Wittner abzuschließen. (Schluß folgt.)

\* **Oldenburg**, 17. Jan. Das heutige Ordensfest wurde auf Befehl Sr. K. Hoheit des Großherzogs um 11 Uhr vormittags in gewohnter Weise im Großherzoglichen Schlosse hieselbst abgehalten, und zwar bei Verhinderung des Großmeisters und des Ordenskanzlers unter dem Vorsitze des ältesten Kapitularen, Ministers a. D. Heimann Excellenz.

\* **Oldenburg**, 18. Jan. Der heutige Tag, in der preussischen und deutschen Geschichte ein nationaler Tag erster Ordnung, ist hier nur militärisch gefeiert worden. Daß das Königreich Preußen 200 Jahre, das deutsche Kaiserreich 30 Jahre alt ist, hörten wohl die Kinder in den Schulen und feierten die Soldaten in glänzendem militärischem Schauspiel; das große Publikum, so weit es nicht als Zuschauer der Parade beiwohnte, ließ den heutigen Tag ohne festliche Veranstaltung vergehen. Nur die heute Mittag abgefeuerten 101 Kanonenschüsse erinnerten auch in weiterer Ferne daran, daß ein besonderer Tag gefeiert wurde. Es wäre aber doch wohl der Bedeutung des Tages angemessen gewesen, wenn auch in Stadt und Land Oldenburg die ganze Bevölkerung den dreißigsten Geburtstag des deutschen Kaiserreiches festlich begangen und damit gleichzeitig eine entsprechende Feier des zweihundertjährigen Bestehens des führenden deutschen Bundesstaates verbunden hätte. Nun, die Freude der Oldenburger wird auch ohne eine offizielle und allgemeine Feier groß und herzlich sein; verdammt doch auch unser Land in mehrfacher Beziehung viel Gutes der Existenz eines mächtigen deutschen Kaisers und eines kraftvollen preussischen Königreiches. Die militärische Feier des heutigen Tages verlief in folgender Weise: Nachdem am Vormittage offizielle Gottesdienste in der Garnisonkirche und katholischen Kirche stattgefunden hatten und die Fahnen des Infanterie-Regiments nebst der Standarte des Dragoner-Regiments aus dem Schlosse geholt worden waren, marschierten die drei hiesigen Regimenter gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr nach dem Pferdemarktplatz, wo sie Aufstellung zum Parade-marsch nahmen. Dieser begann mittags 12 Uhr, nachdem der Garnisonälteste Generalmajor v. Zetter eine kräftige Ansprache gehalten hatte, die mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß. Die Truppen stimmten kräftig ein. Dann spielte die Nationalhymne, während die Salubatterie 101 Kanonenschüsse abfeuerte. Vom Hofe war zur Parade niemand erschienen. Heute Abend hält das Militär in verschiedenen Lokalen Festlichkeiten ab.

**Oldenburg**, 18. Januar. Anlässlich des Ordensfestes ist eine ganze Reihe von Verbesserungen und Ordensverleihungen erfolgt. Wir erwähnen daraus: Herr Dr. med. Scherenberg in Seber wurde zum Medizinalrat ernannt, Herr Hauptlehrer Hüssen in Seber erhielt das Ehrenkreuz erster Klasse, Herr Grenzaufseher Brenner in Horumerfel das Ehrenkreuz zweiter Klasse. — Ausführlicher Bericht folgt.

**Oldenburg**, 18. Jan. Das neueste Bulletin über das Befinden des Großherzogs, datiert Dresden, 16. Jan., lautet: Das Befinden Sr. K. Hoheit des Großherzogs ist befriedigend.

## Korrespondenzen.

# **Sever**, 18. Jan. Der Kriegerverein Sever hält zur Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers am 27. d. M. im Konzerthause eine Festlichkeit ab.

\* Der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz hielt dieser Tage eine Generalversammlung ab zur Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Der Verein zählt zur Zeit 42 Mitglieder. Der Staatszuschuß von 60 Mk., der dem Verein im vergangenen Jahre überwiesen wurde, ist zur Förderung der Geflügelzucht verwendet worden.

§ **Sengwarden**, 16. Januar. Der auf gestern Abend vom Vorstande des Bundes der Landwirte angekündigte Vortrag des Herrn Maurer aus Berlin ist leider wegen Erkrankung des Vortragenden nicht gehalten worden. Es waren etwa 40 Personen bei G. Hellmerichs erschienen, um den Ausführungen zuzuhören. Hoffentlich wird Herr Maurer bald in der Lage sein, seine Vorträge fortsetzen zu können.

„Rein Augenblick ist zu verlieren, ich muß fort. Zu erst zu ihm —“

„Zu wem, Gerhard? Du meinst doch wohl unseren Arzt, Doktor Gerold?“

„Rein, liebe Mutter, zu ihm will ich später, zunächst muß ich den Oheim meines armen Marcel aufsuchen.“

„Ah so — Herrn von Warburg.“

Sie sprach den Namen aus, ahnungslos, was alles sich für ihren Sohn daran knüpfte.

(Fortsetzung folgt.)

\* **Oldenburg**, 17. Jan. Den R. f. St. u. L. wird geschrieben: Wie wir hören, bereitet sich für unseren Ort die Errichtung einer sogenannten Rabatt-Gesellschaft vor, und deshalb unterlassen wir nicht, schon jetzt unsere Kaufleute und Handwerker auf das ihre Interesse schädigende Getriebe aufmerksam zu machen. Bekanntlich betreiben eine Anzahl Rabatt-Gesellschaften mit mehr oder weniger Erfolg in manchen Städten ihr schädigendes Wesen, welches darin besteht, daß sie den Verkäufer verpflichten, an seine Kunden bei Einkäufen sogenannte Sparmarken zu geben, die zu sammeln sind, um dafür bei der Gesellschaft einen Gegenstand erwerben zu können. Diese Gegenstände sollen aber, wie die Erfahrung lehrt, zu sehr hohen Preisen gegeben werden. Wir möchten nun zunächst hiesige Gewerbetreibende davor warnen, Verpflichtungen der Rabatt-Gesellschaft gegenüber einzugehen.

\* **Berne**, 15. Jan. Aus dem Geschäftsbücher der Stedinger Hengsthaltungs-Gesellschaft für 1900 ist folgendes zu erwähnen: Die Genossenschaft hat einen Reingewinn von 5 555,95 Mk. erzielt und verfügt außerdem noch über die für den Hengst Rulhard erhaltene Prämie von 1500 Mk. Von dem Reingewinn werden statutengemäß 10 Prozent dem Reservefonds zugeführt, die 1500 Mk. Prämie sind bereits dem Erneuerungsfonds überwiesen. Die Genossenschaft verfügt über die drei Hengste Rulhard, Andreas und Dohmer. Es gehören der Genossenschaft augenblicklich 127 Mitglieder an, gegen 125 im vorigen Jahre. Das Eintrittsgeld beträgt jetzt 100, früher 80 Mark.

§ **Butjadingen**, 17. Jan. Butjadingen steht unter dem Zeichen des Kloostrijdens. Kloostrijden bildet den Brennpunkt der Unterhaltung. Ueberall finden kleinere Geplänkel zwischen einzelnen Personen, auch größere förmliche Wettkämpfe zwischen ganzen Dörfchen und Gemeinden statt. Das Interesse aber der tüchtigsten Kloostrijder konzentrierte sich bereits seit mehreren Jahren auf den Revanchekampf zwischen den alten Nemtern Burchave und Abbehausen, welcher aber bisher infolge plötzlichen Umfchlages der Witterung nicht zum Austrag gebracht werden konnte, in diesem Jahre aber endlich und zwar heute ausgefochten wurde. Der Kampf, welcher eine große Zuschauermenge herbeigelockt hatte, endete mit der Niederlage der Burchaver. Der gewaltigste Kampf aber sieht Butjadingen noch bevor, der Kampf Butjadingens gegen Zeverland, welcher bereits in der Vorbereitung begriffen ist.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Januar. Am heutigen 200jährigen Gedenktage der Erhebung Preußens zum Königreiche prangt unsere Stadt im herrlichsten Flaggenschmucke. Alle Schiffe, alle militärischen und städtischen, sowie die meisten Privathäuser sind mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Eingeleitet wurde die patriotische Feier gestern Abend durch einen Zapfenstreich der Marine, zu welchem die Musikkorps der letzteren gegen 7 Uhr vor dem Stationsgebäude auf dem Prinz Adalbertplatz Aufstellung nahmen. Zunächst spielten die vereinigten Musikkorps die Lieder „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße.“ Nachdem dann noch 2 Märsche gespielt worden, wurde von den Trommlern zum Zapfenstreich angeblasen. Letzterer nahm folgenden Weg: Adalbertstraße, Marktstraße, Goelerstraße, Moonstraße, Friedrichstraße, Kaiserstraße, Oldenburgerstraße, Moonstr. zur Hauptwache. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge folgte dem Zuge. — Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr nahm im großen Saale der „Burg Hoopzellersen“ der Kommandeur der Bürgerwehr seinen Anfang, an dem auch zahlreiche Offiziere und Beamte der Marine und der West teils nahmen. Herr Bürgermeister Ziegner-Gnädigt, der den Kommandeur leitete, eröffnete dieselben mit einer Ansprache, in der er die Festteilnehmer willkommen hieß und dann die Bedeutung des Tages für Preußen und das deutsche Reich schilderte. Er schloß mit einem Hoch auf den König und Kaiser Wilhelm II. Als die Festteilnehmer im Anschluß an das Hoch das Lied „Heil dir im Siegerkranz“ anstimmten, ging der Vorhang auf und es zeigten sich auf der Bühne in schönster Gruppierung zwischen Lebensbäumen und Fahnen die Hülsen der 9 Könige aus dem Hoopzollernhause. Dann wechselten Musikstücke, Chorlieder, Gesangsvorträge des Krieger-Männerchors und Toaste mit einander ab. Herr Regierungs-Assessor von Mosler toastete auf die Kaiserin-Königin Auguste Viktoria, sie als gewissenhafte Erzieherin ihrer Kinder und als fürsorgliche Landesmutter feierend. Aus der Reihe der dann noch folgenden Toaste sei noch hervorgehoben derjenige des Herrn Marine-Oberstarrers Gödel, der in seiner bekannten humoristischen Weise die Kaiserliche Marine hochleben ließ.

\* **Emden**, 8. Januar. In der heutigen Seemantsung wurde u. a. über den Verlust der Galliotte Henriette aus Hoopstiel verhandelt. Die im Jahre 1859 zu Großesehn erbaute und dem Führer derselben, Schiffer Franz Ullts aus Collinghorst, gehörige gewesene Galliotte Henriette hatte am 27. März 1900 mit einer Besatzung von im Ganzen drei Personen bei schönem Wetter ihre Reise von Hoopstiel nach Kragerö in Ballast angetreten und war dieselbe bis zum 8. April gut verlaufen. An diesem Tage trat schlechtes Wetter ein und der aus östlicher Richtung kommende Wind artete 2 Uhr nachmittags zum orkanartigen Sturm aus. In der hochgehenden See sprang die Henriette infolge schweren Arbeitens so schwer led, daß die Pumpen fortwährend im Gange gehalten werden mußten. Da ein Nothhafen in der Nähe nicht vorhanden war, wurde der Führer des zu gleicher Zeit mit der Henriette ausge-

fahrenen und in der Nähe befindlichen Schiffes Freundschaft gebeten, bei der Henriette zu bleiben für den Fall, daß sie seiner Hilfe bedürfe. Nachdem man am Nachmittage des 9. und am 10. April vergeblich versucht hatte, das Led zu dichten, auch das Wasser trotz fortwährenden Pumpens am letzten genannten Tage, 5 Uhr abends, auf 2 $\frac{1}{2}$  Fuß im Schiff gestiegen und die Ballastladung flüssig geworden war, wurde im Schiffsrat beschlossen, die Henriette zu verlassen. Die Freundschaft nahm die Henriette ins Schlepptau, und die Besatzung der letzteren verließ sodann unter Mitnahme von Proviant und einiger Effekten im eigenen Boot gegen 7 Uhr abends ihr sinkendes Schiff und fand auf der Freundschaft Aufnahme.  $\frac{1}{2}$  Stunde später sank die Henriette auf 56 $\frac{1}{2}$  59 $\frac{1}{2}$  N. Br. und 7 $\frac{1}{2}$  18 $\frac{1}{2}$  D. L. in die Tiefe. Die Freundschaft landete die Schiffbrüchigen am 12. April v. J. in Kragerö. Der Spruch des Seemants lautet: Die Ruff Henriette von Hoopstiel ist am 10. April v. J. auf 56 $\frac{1}{2}$  59 $\frac{1}{2}$  N. Br. und 7 $\frac{1}{2}$  18 $\frac{1}{2}$  D. L. von der Besatzung verlassen und kurz darauf gesunken, nachdem sie am 8. April bei stürmischem Wetter schwer led geworden war.

\* **Bremen**, 16. Januar. In Harpstedt waren ein Bädereffelle und ein Schloßschlepptau damit beschäftigt, mit kochendem Wasser das Eis von einem Acetylenrohr zu entfernen. Das Rohr platzte und dem Bädereffellen wurde der Kopf abgerissen und der Schloßschlepptau verlor seine Beine; er ist ebenfalls gestorben.

\* **Bremen**, 17. Jan. Die hiesige Bürgerwehr hat bewilligt 1 900 000 Mk. für die Fundamentierung eines zweiten Freipostenbassins. Die Gesamtkosten des neuen Hafenbassins werden auf 35 Millionen Mark geschätzt.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 17. Jan. Der Festkommers der Studierenden der Universität Berlin fand gestern Abend in der Brauerei Friedrichshain statt. Die Auff. hrt der Studentenschaft der fünf Berliner Hochschulen hat heute Nachmittag stattgefunden. Am Denkmal Friedrichs I. in der Siegessäule wurde Halt gemacht und ein Kranz niedergelegt.

In der heutigen Sitzung hat die Finanzkommission der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin einstimmig die Zuwendung von 50 000 Mk. aus Korporationsmitteln für die Friedrich Wilhelm Victoria-Stiftung zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Errichtung des preussischen Königreiches bewilligt.

**Berlin**, 17. Jan. Der Reichsanzeiger bringt einen Artikel über die Zweihundertjahrfeier, indem er zunächst die zum Jubelfest der preussischen Krone zahlreich eingetroffenen hohen Vertreter auswärtiger Reiche, an ihrer Spitze den erlauchtesten Großfürsten Wladimir von Rußland und den Thronfolger des verstorbenen Oesterreich-Ungarn, begrüßt. Der Artikel schließt mit den Worten: „Möge Preußens Königtum auch in seinem dritten Jahrhundert, dessen Schmelze es morgen überschreitet, der Hort des Reiches bleiben und der stärkste Träger deutscher Größe und Weltmacht.“

**Königsberg i. Pr.**, 17. Jan. Se. Majestät der Kaiser hat der hiesigen Domgemeinde zur Wiederherstellung des Domes ein Gnadengeld von 50 000 Mark bewilligt.

**London**, 17. Jan. Dem Reuterschen Bureau wird aus Mailtesfontein von heute gemeldet: Etwa 100 Buren zogen in Sutferland ein, schnitten den Telegraphendraht ab und plünderten die Läden. Die Verbindung mit der Stadt ist unterbrochen.

**London**, 17. Januar. Die Admiralität erhielt ein Telegramm, welches meldet, daß das Kanonenboot Eshille, welches Blaujaden landen wollte, um den Buren den Weg zu verlegen, bei Steinbockfontein, nahe bei der Lambertsbai, gestrandet ist. Hilfe ist abgefordert. Das amtliche Telegramm spricht nicht von einem Scheitern des Schiffes. Die Mannschaft ist gerettet.

**London**, 17. Januar. Lord Kitchener meldet aus Victoria vom 16. Januar: Dreitausend Buren sind, wie gemeldet wird, bei Carolina vereinigt. Colvilles mobile Kolonne hatte in der Nähe von Bantonders Poel ein Gefecht mit Buren, die mit schweren Verlusten zurückgetrieben wurden. 300 Buren zogen gestern in Aberdeen, südwestlich von Graaf Reinet, ein und plünderten die Läden. 100 Mann Infanterie und einige berittene Leute trafen am Nachmittag ein. Als die Buren derselben ansichtig wurden, gingen sie zurück.

## Telephonische Berichterstattung.

**Berlin**, 18. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler, lautet: Der heutige Gedenktage ist Mir ein willkommenes Anlaß, Meiner Marine als errenntes Zeichen Meines Wohlwollens das bronzenes Standbild Meines Urahnens, des Großen Kurfürsten, zum Geschenk zu machen. Dasselbe soll in Kiel an der Gartenseite der Marineakademie demnächst Aufstellung finden. Ich setze Sie davon in Kenntnis mit dem Auftrage, diesen Erlaß Meiner Marine bekannt zu geben.

**Berlin**, 18. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Urkunde betr. die Stiftung des Verdienstordens der preussischen Krone anlässlich des Jubiläums des Königreiches. Derselbe wird aus einer Klasse bestehen und zwischen dem Schwarzen Adlerorden und dem

Großkreuz des Roten Adlerordens rangieren. Die Abzeichen werden ein auf einem blaugeränderten, mit goldenen Streifen versehenen Bande von der linken Schulter zur rechten Hüfte zu tragendes Kreuz und ein achtspeiziger, auf der linken Brust zu tragender Stern sein.

**Berlin, 18. Jan.** In einem Erlaß an das Reichsmarineamt wird der Gründung der brandenburgischen Flotte durch den Großen Kurfürsten, deren Geist in der heutigen Flotte lebendig sei, gedacht. Als Auszeichnung für die Marine wird bestimmt, daß sie auf dem Koppel und dem Schloßpforten den kaiserlichen Namenszug tragen soll. Ferner wird der Marine der holländische Armeemarsch verliehen, den die Marine allein zu spielen be-rechtigt sein soll.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen **Dankeserlaß des Kaisers an die preussische Armee** für ihre Hingabe. Solange dieser Geist die Armee mit ihrem Könige verbinde, solange seien keine Stürme zu schwer. „Der preussische Adler wird unentwegt seinen stolzen Flug fortsetzen zum Wohle Preußens und Deutschlands!“

**Lissabon, 17. Jan.** Ungefähr 900 Buren, die aus Lourenco Marquez ausgewandert sind, sollen auf einem Transportschiffe nach Lissabon befördert werden.

**London, 18. Jan.** Hier ist das Gerücht verbreitet, daß es einer Anzahl Buren gelungen sei, von Ceylon zu entkommen.

**London, 18. Jan.** Eine Depesche der Daily Mail aus Kapstadt von gestern besagt, die Buren hätten zwei Mal versucht, Barkley-Cast zu nehmen, seien aber zurückgeschlagen worden. Einige Buren seien durch das Feuer der die Stadt verteidigenden Freiwilligen gefallen.

**Kapstadt, 17. Jan.** Das Kriegsrecht ist für alle Bezirke der Kolonie mit Ausnahme von Kapstadt, Simons-town und wenig andern Bezirken verkündet. Nach einer Proklamation ist es allen Bewohnern der Kapthalbinsel mit Ausnahme der Beamten und Militärpersonen verboten, im Besitz von Waffen und Munition zu sein. Waffen und Munition müssen bis zum 1. Februar abgeliefert werden.

**Kiel, 18. Jan.** Anlässlich der Krönungsfeier haben sämtliche Kriegsschiffe geklagt und mittags einen Salut von 21 Schiffen abgegeben.

**Haug, 18. Jan.** Kaiser Wilhelm hat den deutschen Gesandten beauftragt, auf dem Grabe des Prinzen Friedrich Heinrich von Dranien einen Kranz niederzulegen, dessen Schleife die Widmung trägt: „Dem Andenken des Großvaters des ersten preussischen Königs. 1701 — 1901.“

**London, 18. Jan.** Die Morning Post meldet aus Peking vom 16.: Das Friedensprotokoll und das dazugehörige kaiserliche Edikt mit Unterschrift und Siegel versehen sind heute Nachmittag den fremden Gesandten überreicht worden. Gleichzeitig übergaben die chinesischen Vertreter den Gesandten eine Depesche des Kaisers, welche verlangt, die Forts von Taku sollten nicht geschleift, sondern von fremden Truppen besetzt werden, für das Waffeneinschreibesverbot solle eine Geltungsdauer festgesetzt und die Strafexpeditionen sollten eingestellt werden. Von der Bestrafung der schuldigen Beamten enthält die Depesche nichts.

In Tientsin erfolgte, wie dem Standard gemeldet wird, am Dienstagabend in dem von Russen besetzten Arsenal eine Explosion.

**Marktpreise an der Kornbörse in Emden**  
am 15. Januar 1901  
Gesalzter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kar.)

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf Zoppel- zentner
	niedrigster Kf.	höchster Kf.	niedrigster Kf.	höchster Kf.	niedrigster Kf.	höchster Kf.	
Weizen	—	—	14,—	14,10	14,55	14,45	—
Roggen	—	—	—	—	14,15	14,20	—
Gerste	—	—	—	—	—	13,15	—
Hafer	—	11,80	12,—	12,40	12,60	13,—	—

**Kirchliche Nachrichten.**

**Sonntag den 20. Januar:**  
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kirchenchor.  
Kinder Gottesdienst nachmittags 2 Uhr.  
Amtswoche: Pastor Verlage.

**Baptisten-Kapelle.**

Sonntag den 20. Januar:  
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
11—12 Uhr Sonntagsschule.  
Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Prediger Grüber.

Besser als  
bei jedem anderen  
Frühstück

gelingen die Kleinen, wenn  
sie Kathreiners Malzkaffee  
mit Milch gekocht bekommen.  
Das ist hundertfach erprobt!

*Wilmwoll* *Wimpern*

erhalten Sie eine Schachtel Laval-Wäsche, damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen können.  
Fabrik: Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.

**Seiden-Blusen Mk. 3.90**

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt!  
Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Denneberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18.65 p. Met.  
**G. Henneberg,**  
Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.**

**Verwaltung des Landeskulturfonds.**

**Obstbaumpfleger-Kurse.**

Im Laufe des Frühjahrs werden von dem Landesobstgärtner Jummel Kurse in der Obstbaumpfleger abgehalten werden und zwar:

vom 11. Februar bis 23. Februar in Barel,  
vom 25. Februar bis 9. März in Cloppenburg.

Das Lehrgeld beträgt für jeden Teilnehmer 5 Mark.

Nähere Auskunft wird durch den Landesobstgärtner erteilt.

Oldenburg, 1901 Januar 17.  
S e u m a n n.

**Oberkirchenrat.**

Nachdem durch Gesetz vom 5. Jan. d. J. die Kapellengemeinde Elisabethen zur Pfarrgemeinde erhoben ist, wird die dortige Pfarrstelle hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerbungsgesuche sind bis zum 27. Februar d. J. beim Oberkirchenrat einzureichen.  
Oldenburg, 1901 Januar 16.  
S c h o m a n n.

Die beim Amte Lagernden Feverschen Wochenblätter von 1890 bis einschließlich 1900, der Reichsanzeiger vom 1. Oktober 1894 bis einschl. 1900 und einige andere Tagesblätter sollen als Makulatur verkauft werden.  
Anerbietungen sind unter Angabe des Preises bis zum 1. Februar d. J. beim Amte einzureichen.  
Feber, 15. Januar 1901.  
Amt.  
F. B. d. A.: M ü c k e.

**Sitzung des Stadtrats**

am 24. Jan. 1901 nachm. 5 Uhr im Rathaus.

**Tagesordnung:**

1. Feststellung der Stadt- und Armenkassen-Rechnung p. 1. Mai 1899/1900,
2. Genehmigung eines ausgearbeiteten Entwurfs einer Sanpolizeordnung für die Stadtgemeinde Feber,
3. Genehmigung zur Verwendung der zur Ausschmückung der Aula des neuen Gymnasiums bewilligten Gel-

der anderweit zur Ausschmückung des Treppenhauses desselben.  
Feber, 1901 Januar 9.

**Gemeindefachen.**

Das Verzeichnis der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer, in welchem die bis zum 31. Dezember v. J. angemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen und Betriebseröffnungen, sowie die auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1900 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Selbstversicherungspflicht berücksichtigt sind, liegt während 2 Wochen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten aus. Binnen einer weiteren Frist von 1 Monat kann von den Betriebsunternehmern gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Genossenschaftsvorstande Einspruch erhoben werden.  
Sillenstede, 1901 Januar 16.  
F. H. G i l k s,  
Gemeindevorsteher.

Das Verzeichnis der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer der Gemeinde Tettenz, in welchem die bis zum 31. Dezember 1900 angemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen und Betriebseröffnungen, sowie die auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1900 eingetretenen Veränderungen der Selbstversicherungspflicht berücksichtigt sind, liegt vom 17. bis zum 31. Januar d. J. bei dem Unterzeichneten zur allgemeinen Einsicht der Beteiligten aus. — Gegen die Richtigkeit dieses Verzeichnisses kann während einer weiteren Frist von vier Wochen von den Betriebsunternehmern bei dem Genossenschaftsvorstande Einspruch erhoben werden.  
Tettenz, den 17. Januar 1901.  
W. H i n k e n, G. V.

**Synagogengemeinde Feber.**

Die Synagogen-Gemeindefasse-Rechnung pro 1899/1900 liegt zur Einsicht der Berechtigten im Schullokale vom 6. bis zum 21. d. M. aus.  
F. D. J o s e p h s,  
Vorsteher.  
Feber, den 7. Januar 1901.

**Privat-Bekanntmachungen.**

**Zu verkaufen**  
ein schön gezeichnetes Kuhkalb, sowie einige schwere Eichenbäume auf dem Stamm.  
F. E d e n, Abderhaußen.

**Kraut-, Kummel- u. weiß. Käse**  
empfehlen billigst Friedr. Sieffen.

**Kaffee** wieder billiger.  
Ich empfehle einen feinschmeckenden, rein verlesenen Santos-Kaffee  
p. Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. für 3,30 Mk.  
Friedr. Sieffen.

Käse Pfd. 12, 15, 18 u. 20 Pf. Eilers  
Gebr. Kaffee 4 Pfd. 3 Mk., f. S. zu 100 bis 160 Pf. roh Kaffee Pfd. v. 65 Pf. an Eilers.  
Kartoffeln, diverse Sorten. Eilers.

**Butter.** frische Walkerei- u. Klumpen- butter empfehlen Eilers.  
Schäner Rahm- u. Edeamer Käse. Eilers.

**Anthracitkohlen,  
Salontohlen,  
Kuh-Coks,  
G. R.-Briketts,  
Gasflam-Kuhkohlen,  
Stückkohlen,  
Holz-Briketts,  
Brennholz,  
Maschinen- und Stichtorf**  
empfehlen

**Habben & Wiggers.**

  
Empfehle frisches, sowie geräuchertes Hochfleisch.  
Jacob Feilmann,  
Feber, Kofverloren.  
Kaufe schlachtbare Pferde zu den höchsten Preisen.  
D. D.

**Dampfsägerei**

von  
**A. B. Sügmilch, Feber,**  
bestens empfohlen.

**Handwerker-Versammlung**

zu **Ostern**  
im Saale des Herrn Flügel  
Mittwoch den 23. Jan. d. J.  
nachmittags 4 Uhr.

**Tagesordnung:**  
1. Gründung der Innung.  
2. Be ratung des Statuts.  
Sämtliche Handwerksmeister aus Schortens, Schoof, Abderhaußen, Seidmühle, Ostern, Accum, Bangewerth und Hoffhausen, sowie der Umgegend dieser Ortschaften werden hiermit dringend um Erscheinen gebeten.  
J. A.:  
H. A. Mehnen, Alexdr. Schnepel.

**Bienenforbrohr**

empfehlen **J. S. Cassens.**  
Erdmühschrot 1. Baumwollsamemehl, Weizenkeile etc. empfiehlt billigst Schaar. D. F i m m e n.

**fettes Rind-, Lamm- u. Schweinefleisch.**

Feber. **L. & A. Hoffmann.**  
Magdeb. Sauerkohl, Kochmettwurst, durchw. Speck empfiehlt **Friedr. Köster.**  
Weichsch. grüne Erbsen, weiße, bunte, Schwefel- u. Wachtelbohnen empfiehlt **Friedr. Köster.**  
Alten abgelagerten Kammkäse empfiehlt **Friedr. Köster.**  
Briketts **G. R. Friedr. Köster.**

**Ausleihen**  
5000 Mk. auf Hypothek.  
Feber. **Ant. H. A. Meyer.**

**Gesucht**  
zum 1. Mai eine Kleinmagg. Strüchhausen. **J o h. A l b e r s.**  
Ende dieses Monats werde versch. **Evensche** Plüge u. Eggen zur Reparatur an die Fabrik abgeben lassen. Denjenigen, die ihre Geräte dieser Sendung beigegeben, werden keine Frachtkosten angerechnet.  
**G. Klod.**

# Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever,

unterhält in fertigen Anzügen für Herren und Knaben, fertigen Paletots, Loden-Joppen, einzelnen Röcken, Beinkleidern  
**unstreitig das grösste Lager.**  
 Verkauf nur gegen Barzahlung.

**Kaisersaal**  
**Jever.**  
 Sonntag den 20. d. M.  
**grosses**  
**Prämien-schießen**  
**und Partiefegeln.**  
 Erster Preis 1/2 Dugend silb. Köffel.  
 Karten, à 5 Schuß, 50 Pfg.  
 Anfang 3 Uhr nachmittags.  
 Es ladet freundlich ein  
**Fr. Duden.**

Leistungsfähige  
**Kaffee-Groß-Rösterei**  
 (Seepatz)  
 sucht branchekundigen, eingeführten  
**Platzvertreter.**  
 Offerten mit Pa.-Ref. sub  
 M. O. 160 an die Exped. d. Bl.

**Kaisersaal**  
**Jever.**  
**Maschinenball**  
 betreffend.  
 Sonntag nachmittags 3 Uhr **Komitee-**  
**Sitzung.** Damen und Herren, welche  
 sich für den demnächst abzuhaltenden  
 Maschinenball interessieren, werden hierzu  
 freundlichst eingeladen.

**Rüstersiel.**  
 Sonntag den 20. d. Mts.  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**G. Wiggers.**  
 Anfang 5 Uhr.

**Gelegenheitskauf.**  
 Ca. 165 Stück **wollene**  
**Schlafdecken,**  
 ca. 150 200 cm gross, verkaufen  
 zu **3,25 Mk.,**  
 soweit der Vorrat reicht.  
 Verkauf nur gegen Barzahlung.  
**J. M. Valk Söhne,**  
**Jever.**  
 Beste Süßrahm-Margarine per Pfund  
 60 Pfg., Margarine per Pfund 45 Pfg.  
 empfiehlt **E. Wilm's.**  
 Ff. Leberwurst,  
 Cereolat und Miodwurst,  
 Wiener Würstel Paar 15 Pfg.,  
 ff. rohen Schinken  
 empfiehlt billigst **E. Wilm's.**  
 Gute Bratbutter per Pfd. 75 Pfg.  
**E. Wilm's.**  
**Briketts G. R.**  
**A. B. Süßmilch.**  
 Fernsprecher Nr. 4.

**Im Konzerthaus**  
 Sonntag den 20. Januar abends 7 Uhr  
**Schüler-Konzert,**  
 veranstaltet von **Emma Graepel**  
 unter Mitwirkung  
 von Herrn **Hugo Babus,** Violin-Virtuose aus Bremen.  
 Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 75 Pfg.  
 bis Sonntagmittag in der Buchhandlung des Herrn Brader zu erhalten; abends  
 an der Kasse 1 Mk.  
**Der Reinertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Lanolin-**  
**Seife mit dem Pfeilring.**  
 Rein, mild, neutral.  
 Preis 25 Pf.  
**Lanolinfabrik**  
**Martinikenfelde.**  
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



**Achtung!** **Wichtig für Aussteuerbedürftige!** **Achtung!**  
 Es wird mein Bestreben sein, auch in diesem Jahre meinen werten Kunden,  
 Gönnern und hauptsächlich Verlobten eine dauerhafte, moderne Aussteuer zu billiger  
 gestellten Preisen zu liefern und lade hiermit freundlichst ein. Mehrere Zimmer-  
 einrichtungen stehen zur Ansicht fertig. Jeder Aussteuerbedürftige veräume nicht,  
 sich von der **Güte und Billigkeit meiner Möbel** zu überzeugen.  
**Jever, Wangerstr. Wachtel,**  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Geschäft.**  
 NB. Mache meine bisherigen Kunden sowie Verlobte noch darauf aufmerksam,  
 daß ich sie auch in diesem Jahre nicht persönlich zum Einkauf einlade, damit die  
 mir dadurch entgehenden Verkaufsmittel und sonstigen Nutzen meinen werten Ab-  
 nehmern zu Gute kommen. D. D.

Die beiden unterzeichneten Rechtsanwälte  
**F. Müller und H. Wisser**  
 geben hiermit ergebenst bekannt, daß sie sich mit Beginn am 15. d. Mts. zur  
 gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltschaft verbunden haben; sie  
 werden auch Vertretungen vor den auswärtigen Amtsgerichten übernehmen. Das  
 Bureau befindet sich in der Wohnung des Rechtsanwalts Müller, **Gottorfstraße 20.**  
 Oldenburg, 1901 Januar 12.  
**F. Müller, Rechtsanwalt.**  
**H. Wisser, Rechtsanwalt.**

**Kriegerverein**  
**Hohenkirchen.**  
**Feier des Geburtstages**  
**Sr. Maj. des Kaisers**  
 am 27. Januar abends 7 1/2 Uhr  
 im Vereinslokale.  
**Konzert, Theateraufführungen,**  
**Gesangsvorträge, Ball.**  
 Die aktiven und passiven Mitglieder  
 der Liedertafel Hohenkirchen sind freund-  
 lichst eingeladen.  
 Eintritt 50 Pfg. Solche, die keinem  
 der beiden Vereine angehören, können an  
 der Feier teilnehmen gegen Lösung von  
 auf Namen lautenden Karten zu 1 Mk.,  
 die bis zum 26. d. M. beim Vorsitzenden  
 Kam. Gem.-Vorst. G. Jürgens zu er-  
 halten sind.  
**Der Vergnügungsausschuß.**

**Kakao,**  
 garantiert rein, leicht löslich, per Pfund  
 1,40 Mk., 1/4 Pfund 35 Pfg.  
**E. Wilm's.**

**Sande.**  
 Sonntag den 20. d. M.  
**großer Ball,**  
 wozu freundlichst einlade.  
**J. H. Rohlf's.**  
**Siebetshaus.**  
 Sonntag den 20. Januar  
**Ball für Jedermann.**  
 Es ladet frdl. ein **Ed. Rippen.**  
**Heidmühle.**  
 Sonntag den 20. Januar  
**großer Ball.**  
 Es ladet frdl. ein **Decker.**

**Zu verkaufen**  
 ein ausgezeichnetes dreijähr. tiebiges Veest,  
 welches Anfang Februar kalben muß  
 Rahrbum. H. Post.

**Hotel zum schwarzen Adler.**  
 Sonntag den 20. Januar  
**grosser Ball.**  
**Gesangverein Frohsinn,**  
**Knyphausen.**  
 Dienstag den 22. dieses Monats  
**gemüthlicher Abend,**  
 Anfang präc. 7 Uhr.  
 Nachher **Ball.**  
 Es wird hierzu freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Geburts-Anzeigen.**  
 Durch die glückliche Geburt eines  
 munteren Töchterchens wurden hoch erfreut  
**B. Bruhnen und Frau**  
 geb. Janßen.  
 Mittwoch, 1901 Janr. 16.  
 Statt Ansfage.  
 Die Geburt eines Sohnes zeigen er-  
 freut an  
**H. Specht und Frau**  
**Anna geb. Rogge.**  
 Wähtens, 17. Januar 1901.  
 Statt Ansfage.  
 Die Geburt einer Tochter zeigen hier-  
 mit an  
**Beenzen und Frau.**  
 Siebetshaus, den 18. Jan. 1901.

**Berlobungs-Anzeige.**  
**Olga Meyer**  
**Meino Ommen.**  
 Trennewurth, Gind-Ludw.-Groden,  
 Holftein. z. S. Krummwehl, Holftein.

**Todes-Anzeigen.**  
 Heute Morgen entschlief sanft und ruhig  
 nach langer, schwerer Krankheit mein lieber  
 Mann, unser guter Vater, Schwieger- und  
 Großvater, der Maurermeister  
**Carl Friedrich Bohnenkamp,**  
 in seinem 67. Lebensjahre, was wir allen  
 Verwandten und Bekannten tief betrübt  
 zur Anzeige bringen.  
 Jever, 1901 Januar 17.  
 Die Angehörigen.  
 Beerdigung findet Mittwoch den 23. d. M.  
 nachmittags 3 Uhr statt.  
 Heute entschlief nach kurzer Krankheit  
 mein lieber Mann, unser lieber, guter  
 Vater

**Dudde Hillers Aehnauer**  
 in seinem 70. Lebensjahre, was wir allen  
 Verwandten und Bekannten tief betrübt  
 zur Anzeige bringen.  
 Die trauernde Witwe,  
 Kinder und Kindeskinder.  
**Rüsterfiel, den 16. Janr. 1901.**  
 Beerdigung findet Sonnabend den  
 19. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem  
 Friedhofe zu Neuende statt.  
 Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach  
 langer, mit Geduld ertragenen Leiden mein  
 lieber Mann und unser guter Vater,  
 Schwieger- und Großvater, der Landwirt  
**Christian Eberhard Hinrichs,**  
 in seinem 75. Lebensjahre.  
 Die trauernden Hinterbliebenen  
**Witwe M. Hinrichs**  
 und Angehörige.  
 Steinhamm, 17. Janu. r 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag den  
 22. Januar nachmitt. 2 Uhr vom Trauer-  
 hause aus und um 4 Uhr auf dem Fried-  
 hofe zu Beerhase statt.  
**Hierzu ein zweites Blatt.**

# Zeuerisches Wochenblatt.

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 A.

Nechst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Sonntags- oder deren Nummer  
für das Herzogthum Oldenburg 10 A., für das Ausland 15 A.  
Druck und Verlag von C. F. Wetters & Söhne in Jena.

## Zeuerländische Nachrichten.

№ 16.

Sonnabend den 19. Januar 1901.

111. Jahrgang.

### Reichstags-Verhandlungen.

27. Sitzung vom 16. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.  
Am Bundesratsbüro: Ein Kommissar.  
Auf der Tagesordnung stehen die Initiativ-Anträge betreffend die Abänderung des Gewerbegerichts-Gesetzes.  
Die Abgg. Albrecht und Gen. (S.) haben einen Gesetzesentwurf eingebracht, der obligatorische Einführung der Gewerbegerichte und Erweiterung ihrer Kompetenz bezweckt.

Abg. Trimborn (L.) beantragt die obligatorische Einführung der Gewerbegerichte in Städten über 20 000 Einwohner.  
Die Abgg. Dr. Hise (L.), Wassermann (ul.) und Gen. beantragen der Erlass gesetzlicher Bestimmungen über die Formen, in denen Arbeitervertretungen an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligte und zur Wahrnehmung ihrer Interessen befähigt werden, und über eine weitere gesetzliche Ausgestaltung der Gewerbegerichte zur Erreichung dieses Zieles.

Abg. Dr. Hise (L.): Sein Antrag beruhe auf einem Kompromiß zwischen seiner Partei, den Nationalliberalen und einer Anzahl Konservativer. Derselbe gebe der Regierung nur das Ziel an, überlasse ihr aber die Wahl des Weges zu diesem Ziele. Die Gewerbegerichte hätten sich im großen und ganzen bewährt. Alle Stände hätten heute ihre gesetzliche Vertretung, da könne man dem emporkommenden Arbeiterstande nicht länger eine gesetzliche Vertretung verweigern.

Abg. Beck-Heidelberg (nl.): Die Gewerbegerichte seien auch ein Theil der Fürsorge, die man den Arbeitern widme, und deshalb seien auch seine Freunde bereit, an dem Ausbau dieser Gerichte mitzuwirken. Dem Antrag Trimborn stehe er sympathisch gegenüber, namentlich soweit er eine Aenderung der Wahlen bezwecke. Er beantrage, die Anträge einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Dr. Dertel (L.): So rasig wie der Redner könne er die Sache nicht anfechten. Die Arbeiter seien heute von dem Bewußtsein eines Interessengegenüber durchdrungen; da müsse man immer darauf hinweisen, daß es einen solchen Gegensatz nicht gebe. Dem Antrag Trimborn ständen die Konservativen sympathisch gegenüber. Der Antrag Albrecht sei für sie unannehmbar, wenn sie auch mit einzelnen Punkten einverstanden seien. Der Gedanke der Ausdehnung der Gewerbegerichte auf das Gefinde habe geradezu etwas Schauerliches, Räuber'sche Blicke er in den „liegenden Blättern“ nachgesehen. (Heiterkeit.) Was solle z. B. ein armer Arbeiter anfangen, wenn eine reiche Berliner Hausfrau und eine edle Berliner Pfälzerin von Dienstmädchen um als Beisitzerinnen beigegeben werden. (Heiterkeit.) Dem Antrag Hise-Boffmann würden die Mehrzahl der Konservativen zustimmen.

Abg. v. Kardorff (M.): Der größte Theil seiner Freunde stehe doch auf einem anderen Standpunkt als die Mehrheit des Hauses. So einfach lasse sich die Sache doch nicht machen. Sein Freund Stumm habe wiederholt vor Ausdehnung der Kompetenz der Gewerbegerichte gewarnt. (Umrufe bei den Sozialdemokraten.) Bei seinem Freund Stumm sei noch niemals ein Streik gewesen, weil er jedesmal, wenn die Konjunktur es zuließe, die Löhne aus freien Stücken erhöhe habe. Sein Freund Stumm und Herr v. Hertling seien die ersten gewesen, die die Sozialpolitik in Fluß gebracht haben; man dürfe sie aber nicht in so rasendem Tempo betreiben, wie es von vielen Seiten gewünscht würde. Es sei ein wahrer Segen, daß wenigstens von den verbündeten Regierungen etwas gebreimt werde.

Abg. Rubel (S.): Herr v. Kardorff habe genau dieselbe Rede gehalten wie Herr v. Stumm vor einigen Jahren. Der Antrag Trimborn genüge nicht, wenn er auch vielleicht eine kleinere Besserung bringen würde. Auch das Dienstpersonal müsse den Gewerbegerichten unterstellt werden. Was würde wohl Herr Dr. Dertel anfangen, wenn die Rechnungen freilich wollten und seine Gemüths die Arbeiter thun wüßte, die jetzt die dichte Köchin, die edle Berliner Pfälzerin macht? (Heiterkeit.) Wenn man die Kompetenz der Gewerbegerichte erweitert, entfällt man zugleich die Amtsgerichte, über deren Abschaffung hier gesprochen wurde. In China finden jetzt Tausende junger Leute, die angeblich Kultur verbreiten. Dazu seien sie alt genug, aber nicht, um zu den Gewerbegerichten zu wählen. Die Forderung, auch den Arbeiterinnen das aktive und passive Wahlrecht zu geben, sei durchaus berechtigt. Im vorigen Jahr seien 2500 Klagen allein von Arbeiterinnen bei den Gewerbegerichten eingereicht worden. Die Arbeiterinnen müßten auch die Möglichkeit bekommen, ihre Interessen zu vertreten.

Abg. Müsch-Ferber (nl.): Es sei ja richtig, daß Herr von Stumm als einer der ersten die Arbeiterversicherung angeregt habe. Das Verdienst spreche ihm Niemand ab. Es sei aber noch ein weites Gebiet zu bedenken, und es dürfe in der Sozialpolitik zu keinem Stillstand kommen. Bis jetzt hätten die Arbeiter durch die Versicherungsgehalte über 1000 Millionen Mark mehr empfangen als gegeben. Damit stehe Deutschland Turnhoch über allen anderen Ländern. Eine der wichtigsten sozialen Aufgaben, die noch zu erfüllen blieben, sei die Ausgestaltung der Gewerbegerichte. In England finden sich heute schon Arbeiter und Arbeitgeber organisiert und kampfbereit gegenüber. Das wäre ein unerträglich Zustand, wenn dort nicht die gesetzliche Einrichtung der Einigungsämter bestände, die sich außerordentlich bewährt habe. Ebenso habe in Frankreich der Friedensrichter die Wohlthat, bei Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern einzugreifen. Die vorgeschlagenen Einrichtungen würden zur Förderung des sozialen Friedens beitragen. (Beifall.)

Abg. Rösche-Deffau (nl.): Bei einer allzu großen Vermehrung der Gewerbegerichte werde die Fälligkeit dieser Gerichte mit dem Maße leiden. Es handele sich wesentlich darum, an die Regierung die Aufforderung zu richten, ihrerseits mit Vorschlägen hervorzutreten. Über die Ansichten des Herrn v. Stumm und seiner Freunde könne man zur Tagesordnung übergehen. Die Einrichtung der Gewerbegerichte halte er für einen vorläufigen Schritt, denn weitere folgen werden. Hiermit schließt die Debatte. Im Schlusswort führt Abg. Kosenow (S.) aus: Die Arbeiter des Herrn v. Stumm hätten nur deshalb nicht gestreikt, weil sie wirtschaftlich so abhängig

seien, daß sie einen Streik nicht wagen könnten. Nach der Stellung, die die Frauen in unserem wirtschaftlichen Leben einnehmen, könnten sie das Wahlrecht wohl verlangen. Wenn man einmal eine Reform vornehmen wolle, solle man auch ganze Arbeit thun.

Die Anträge Albrecht und Trimborn werden einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen, die Resolution Hise wird angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung, Etat des Reichsausschusses des Jucinen.  
Schluß 4 1/2 Uhr.

### Politische Uebersicht.

Berlin, 17. Janr. Die an das Offiziercorps gerichtete Ansprache des Kaisers im Zeughause ging von dem Gedanken aus, daß es dem Monarchen besonders erfreulich sei, seine Offiziere am heutigen Tage zuerst begrüßen zu können. Das preussische Offiziercorps sei, wie ein Ueberblick über die verfloßenen 200 Jahre ergebe, immer der beste Lehrer des Volkes in der Königstreue gewesen. Er hoffe, daß dies auch in Zukunft stets so bleiben möge.

Im Reichstage sagte heute vor Beginn der Verhandlungen der Präsident Graf Ballestrem: „Se. Majestät der Kaiser haben heute die Glückwünsche des Reichstages zu dem 200jährigen Gedenktage der Gründung des Königreichs Preußen huldvollst entgegenzunehmen geruht und lassen dem Hause den kaiserlichen Dank aussprechen.“

Im Abgeordnetenhaus teilte Präsident v. Kröcher mit, daß das Präsidium in Erbedingung des ihm vom Hause gewordenen Auftrags Sr. Majestät die Glückwünsche des Hauses dargebracht habe. Se. Majestät lasse dem Hause danken. Er habe hinzugefügt, daß er sich wohl bemüht sei, daß Preußens Könige nicht das in der Weltgeschichte hätten erreichen können, was sie erreicht haben, wenn sie nicht das Volk hinter sich gehabt hätten, das ihnen Offiziere, Soldaten und Beamte aller Klassen in einer Vortrefflichkeit lieferte, wie sie ein anderes Volk kaum gehabt habe. Der Kaiser habe ferner den Wunsch und die feste Zuversicht ausgesprochen, daß der Geist, welcher Preußen in der Geschichte auf die jetzige Höhe gebracht habe, im Volke bleiben werde für alle Zeit, für seine Nachkommen wie für die Nachkommen des Volkes, so wie er bisher gewesen sei. Der Präsident erneuerte hierauf namens des Hauses das Gelübnis der Treue des preussischen Volkes auf sein Herrscherhaus, indem er ein dreifaches Hoch auf dasselbe ausbrachte, in das das Haus begeistert einstimmte.

Der Kaiser empfing am Dienstag eine Abordnung des Vorstandes des preussischen Landes-Kriegerverbandes, der eine Stiftung im Betrage von 120 000 Mark überreichte, deren Zinsen würdigen Kriegsteilnehmern und deren Hinterbliebenen am 18. Januar eines jeden Jahres zu gute kommen sollen. Der Kaiser äußerte seine Freude über die Ueberantwortung, die ihm die alten Soldaten bereiteten. Die Idee einer Stiftung zur Erinnerung an die Begründung des Königreichs Preußen berührte ihn sympathisch. Die Stiftung, welche bestimmt sei, Not zu lindern und Thränen zu trocknen, sei viel besser geeignet, die Erinnerung an jenen Tag wach zu halten, als jede andere Widmung. Der Kaiser konstatierte alsdann, daß er überall auf seinen Reisen beobachtet habe, welche frischer patriotischer Geist unter den Kriegervereinen wehe.

Königsberg, 17. Janr. Die Studentenschaft der hiesigen Albertina eröffnete gestern Abend die Reihe der offiziellen Festlichkeiten anlässlich des Krönungsjubiläums durch einen Festkommers in den Räumen der Börse, welche in gärtnerischem Schmuck prangten und mit zahlreichen studentischen Emblemen verziert waren. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Zur Feier des 200jährigen Jubiläums des preussischen Königshauses in der alten Krönungsstadt Königsberg, der Wiege des preussischen Königthums, versammelt, legt die altbewährte Universität Albertina, großer Erinnerungen voll, das Gelübde unwandelbarer Liebe und Treue huldigend an den Stufen des Thrones nieder, der hier erstand.“

### Einigkeit der staatserkhaltenden Elemente.

Kaum je zu einer anderen Zeit als jetzt hat die allgemeine politische Lage die staatserkhaltenden Elemente innerlich und äußerlich der parlamentarischen Körperschaften so dringend darauf hingewiesen, die einenden Momente voran-, die trennenden zurückzustellen. Wiederholt ist auch in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses auf die absolute Nothwendigkeit hingewiesen, angesichts der nahe bevorstehenden Verhandlungen über den Zolltarif und die Handelsverträge die große auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehende Mehrheit im Reichstage und die hinter ihr stehenden Kreise des Wirtschaftslebens geschlossen zusammenzuhalten, um den Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Produktionszweige herbeizuführen, auf welche nach dem Aussprache des Herrn Reichsanzlers die Wirtschaftspolitik im Reiche abzielt und abzielen muß. Ein mehr als scharfes Schlaglicht ist ferner in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses auf die schwere nationale Gefahr gefallen, welche aus den planmäßig und leidenschaftlich betriebenen großpolitischen Bestrebungen in den Ostmarken uneres Landes für unser Staatswesen im Ganzen, wie für das Deutschtum in den zweisprachigen Landestheilen im Besonderen erwachsen. Soll der großpolitischen Gefahr seitens der Staatsregierung mit Erfolg entgegen getreten werden, so ist es unerlässlich, daß sie von der Gesamtheit der staatserkhaltenden Elemente Deutschlands nachdrücklich und wirksam unterstützt wird, und man wird hoffen dürfen, daß die immer deutlicher hervortretende Thatsache, wie seitens der Polen die katholische Kirche in den früher zum Königthum Polen gehörigen Ländern als eine in erster Linie nationalpolitische und nur nebenher katholische Kirche angesehen wird, auch diejenigen Kreise der deutschen Bevölkerung, welche aus namentlich kirchlichen Rücksichten den Bestrebungen zum Schutze des Deutschtums gleichgiltiger gegenüberstanden, nunmehr in die Reihe der Streiter wider die polnischen Bestrebungen führen wird.

Wie gegenüber den nationalen Gefahren, von denen unser Staat und Volksleben im Osten bedroht wird, gilt es aber nicht minder, alle staatserkhaltenden Kräfte zur Abwehr gegen diejenigen über unser ganzes Land verbreiteten Bestrebungen zu sammeln, welche sich gegen die Grundlagen nicht nur des deutschen Nationalstaates und unserer Monarchie, sondern auch gegen die Grundlagen uneres gesamteten Rechts-, Wirtschafts- und Kulturlebens richten. Eben in der Zeit, in der wir die zweihundertjährige Jubelfeier des Königthums der Hohenzollern begehen, mahnt uns der geradezu fanatische Haß, den die Vertreter der Sozialdemokratie in der Berliner Stadtverordnetenversammlung aus diesem Anlaß gegen das Hohenzollernhaus, gegen die Hohenzollernmonarchie und gegen das deutsche Reich und den nationalen Staat kundgegeben haben, mit besonderem Nachdruck daran, daß es die patriotische Pflicht jedes monarchisch und vaterl. gesinnten Staatsbürgers ist, einer Partei mit solchen Tendenzen mit der größten Entschiedenheit entgegen zu treten und sich mit den andern vaterländisch gesinnten Elementen der Bevölkerung zu ihrer Niederkämpfung zu vereinigen. Einigkeit und fester Zusammenschluß aller staatserkhaltenden Elemente ist daher heute mehr denn je die Parole des Tages.

### Privat-Bekanntmachungen.

Der Arbeiter Anton Lütjes zu Waddewarden läßt

Montag den 21. d. M. nachmittags 1 Uhr

folgende Gegenstände gegen gleich bare Zahlung verkaufen:

1 Kleiderschrank, Broschrank, 1 Kommode, 2 Kisten, 1 Tisch, 4 Stühle, Spiegel, Schildereien, Tellerborte, rhein. Töpfe, Karne, Art, eiserne Töpfe und Kessel, versch. Steingut, Zeitschriften zc. J. A.: G. Dufren.

Waddewarden, 15. Jan. 1901.

Der Viehhändler Jansen aus Bant läßt

Donnerstag den 24. Jan. d. J. nachm. 2 Uhr auf.

bei **Dudens Gasthause** in **Seugwarden** öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern:

40—50 Stück große und kleine



## Schweine

zur Zucht und zur Mast geeignet.

Käufer werden eingeladen.

**Albers, Aukt.**

Sillenstede, 1901 Janr. 17.

Die Erben des weil. Landwirts Heinrich Theodor Behrens hier selbst wollen zum Zwecke der erforderlichen Erbteilung das zu Wühlreihe, Gemeinde Sillenstede, belegene

## Landgut

zur Größe von 35 ha 62 a 18 qm mit 1556 M. 80 Bfg. Reinertrag und 60 M. Mietwert öffentlich versteigern lassen, wozu Termin angelegt wird auf

Dienstag den 29. Januar d. J.

nachmittags 5 Uhr

in J. E. Jansen Witwe Gasthause zu Sillenstede. Das Landgut ist bis zum 1. Mai 1903 verpachtet; dem Käufer werden vom 1. Mai 1901 an alle Rechte des Verpächters aus dem Pachtvertrage übertragen. Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Sillenstede, 1901 Januar 16.

**Albers, Aukt.**

Herr Landwirt G. Wolken zu Abichstafe läßt

Mittwoch den 30. Januar 1901 morgens 11 Uhr

auf seinen Gändereien nahe an der Landstraße und dem Gms-Jade-Kanal

ca. 60 Stämme schwere

Eichen, ca. 65 Ctm.

Durchmesser,

100 Nummern eichene

Damm- und Draht-

pfähle,

60 Stämme Ebern, ca.

50 Ctm. Durchmesser,

1 Lt. Erbsensträucher,

Brennholz und Busch

öffentlich auf genaue Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 15. Dezember 1900.

**H. Eggers.**

Zu verkaufen

1 guter Karuhund.

Wiarberaltendeich. **H. Oltmanns.**

Zu verkaufen

schöne Ferkel.

Fedderwarden. **Heinr. Jacobs.**

## Holzverkauf b. Cleverns.

Herr Joh. Martens zu Wiarberalten-

deich läßt

Montag den 21. Januar d. J.

vormittags 11 Uhr anfangend

in seinem Gehölze zu Dufsum bei Cleverns

am Hauptfahrwege nahe an der Chauffee

200 Stämme schiere

gesunde Eichen bis

zu 75 Ctm. Durch-

messer und 15 Mtr.

Länge,

100 Stämme gesunde

Tannen bis zu 65

Ctm. Durchmesser u.

16 Mtr. Länge,

1000 eich. Damm- u.

Rickelpfähle, eine

große Partie Rick-

und Brennholz

(alles in passenden Abteilungen)

öffentlich meistbietend auf genaue Zah-

lungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit

dem Bemerken, daß sämtliches Holz ge-

schlagen ist.

Jever. **W. u. Minssen.**

## Holz-Verkauf.

Lasse Montag den 21. d. J. Mts. nachmittags 3 Uhr bei meinem Hause

30—40 Haufen

Eilern und Birken,

Brennholz und Erbsensträucher,

gegen Barzahlung verkaufen.

Sillenstede. **H. Pielstid.**

Zur Husten- und Natarrhleidende.

## Kaisers

**Brust-Caramellen,**

die sicher Wirkung 2650 notariell begl.

ist durch Zeugnisse anerkt

Einzig dastehender Beweis für sichere

Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Natarrh

und Verschleimung. Paket 25 Pf. bei:

**Cilers Drogerie** in Jever,

**Th. Bühring** in Teitens,

**J. G. Mohls** in Sande,

**Aug. Albers** in Hohenkirchen,

**J. G. Busma** in Waddewarden.

Das

## Dampfsgewerk

von F. Staats in Bant

empfiehlt sich zum

Schneiden von Stämmen

und Balken,

zur Lieferung von

Thürbekleidungen u. Fußleisten,

zu billig gestellten Preisen.

Der beste Gesag für Butter ist

## Ideal,

das Feinste und Beste, was in Margarine

hergestellt wird. Dieselbe ist von feinsten

Molkereibutter nicht zu unterscheiden,

1 Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. à 65 Pfg.,

keits frisch, bei **J. G. Cassens.**

Zu verkaufen

4 Schweine zum Weiterfüttern, à Stück

100 bis 120 Pfund schwer.

Gr. Noßmarinfir. 14. **J. Lippelt.**

## Feuerung.

Rußkohlen,

Salonkohlen,

Salonbriketts,

Haushaltungskohlen, |

Langenbrahm-Glauzkohlen,

Langenbrahm-Anthracitkohlen,

Westfäl. Anthracitkohlen,

Roses,

Briketts G. R.,

Stichtorf, Maschinentorf,

Brennholz,

**A. B. Süsmilch.**

## Im Ausverkauf

enorm billig:

## Aussteuer-Artikel,

als:

Bett-Zulett,

" Bezüge,

Leinen und Halbleinen,

weiße und bunte Decken,

Bettfedern und Dauen,

beste weiße Halbdannen

pro Pfd. 2,50, 2,75 M.,

beste bunte Halbdannen

pro Pfd. 1,—, 1,30, 1,80 M.

## Herm. de Boer, Jever.

## Gänsefedern,

Streng rechte und tüchtige Federquasten!

Zu mehr als 150 000 Stücken im Gebrauch!

Wartenden, Schwanzfedern, Schwanzdannen

u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dauen. Be-

reit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte

Beispielen: 7. Bund für 600—900; 1. A. 1,40. Prima

Halbdannen 1,00; 1,80. Polarfedern halbtweh 2;

weh 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanzfedern

8; 50; 4. A. Silberweiße Gänse- u. Schwanzdannen

2,50; 7; 8; 10. A. Best gänsefied. Ganzdannen

2,50; 3. Polarfedern 8; 4; 5. A. Jedes beliebige

Quantum liefert gegen Nachn. 1. Nichtfallendes

erreichlich auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.**

Proben und ausführl. Preislisten, auch über

Bestellorte, unent- und portofrei längs der

Freislagen für Fern-Probieren erwidelt!

## Herzenswunsch!

aller Damen ist ein gartes, reines Gesicht,

rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße,

lammetweiche Haut und blendend schöner

Teint. Man wache sich daher mit

**Nadebeuler Vliennmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadebeul - Dresden,

Schutzmarke: Stiefenpferd.

à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apothete.**

Getrocknete Rinderdärme und

prima Schlünde empfiehlt

Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes Kuhkalb.

Bullstreich bei Sande. **Thedmers.**

Hochtrag. Jähr. Quenen hat zu verk.

Beitelmarisch. **Fr. Stadlander.**

Zu verkaufen

eine junge schöne Milchkuh und 1 Bullkalb.

D. W. Josephs Söhne.

Jever, Blauestraße.

Zu verkaufen

1 junge schwere hochtragende Herdbuchkuh.

Fr. Aug. Groden. **Reinh. Becker.**

Zu verkaufen

eine junge hochtragende Kuh, welche bald

kalben wird.

Kniphausen. **C. Wedermann.**

Wer Stellung sucht, verlange die Deutsche Vakanzpost, Göttingen.

## Gesucht

zum 15. 2. oder 1./3., auf Wunsch f. über eine Haushälterin oder auch ein älteres, erfahrenes Mädchen, welches mit Küche und Wäsche Bescheid weiß, für einen aus 2 Personen bestehenden Haushalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Frau **Smidt Wwe.**

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 24a.

**Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, kann unter günstigen Bedingungen zu Oftern ein-treten.**

**Hermann Tiarks, Wilhelmshaven.**

## Paufmädchen gesucht.

Wassersforstr. 65. Frau **Bohert.**

Auf Oftern ein Behring für mein

Geschäft

Jever. **H. Behrends, Drecheler.**

## Gesucht

zum 1. Mai ev auch schon früher ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt.

Milch wird verarbeitet.

Holtshausen. **Hagung Jansen.**

## Gesucht

zu Oftern ein Behring.

**W. Ehmén, Bäder.**

## Gesucht

zum 1. März ein anständiges und sauberes Mädchen, das selbständig kocht, für einen Haushalt von 2 Personen.

Frau **Hauptmann Friede.**

Wilhelmshaven, Naalberstr. 131.

## Gesucht

zu Mai ein junger Mann für eine größere

Landwirtschaft gegen Salär bei Familien-

anschluß. Näheres bei

Stadtwaage **Joh. Jansen.**

Für mein Eisenwarengeschäft suche

zu Oftern oder Mai cr. 1 Behring.

Odenburg i. Gr. **Carl Wihl. Meyer.**

## Gesucht

zu Mai ein ordentliches zuverlässiges

Dienstmädchen.

Fedderwarden. **Frau Cohn.**

## Gesucht

zum 1. Mai ein Knecht von 18 Jahren.

Wippels. **Reinh. Farms.**

## Gesucht

auf Mai eine Haushälterin für einen

mittelmäßig großen landwirtschaftlichen

Betrieb. Näheres bei Gastwirt **Farms,**

Jever, Badhofshotel.

## Gesucht

für einen feinen Haushalt zum 1. Mai

ein kräftiges, fleißiges Mädchen, welches

etwas kochen kann.

Angebote mit Photographie an

**Frau Ludwig Will.**

Odenburg i. Gr., Poststraße 3.

Gesucht zum 1. Febr. ein gem. junges

Mädchen nicht unter 17 Jahren für Haus-

halt und Baden. Lohn monatl. 15 M.

Näheres bei **Hrn. Cilers, Jever.**

## Gesucht

zu Oftern ein Behring unter günstigen

Bedingungen.

Heinr. Nannen, Bäckermstr.

Wilhelmshaven, Peterstr. 84.

## Zu vermieten

Ober- oder Unterwohnung in dem Deye-

sehen Hause an der St. Annenstraße,

sowie eine Arbeiterwohnung mit circa

7 Aekern.

Jever. **M. Israel.**

Habe zu Mai 1901 noch 3 schöne

Wohnungen zu vermieten.

Müllerfel **Karl Mamen.**

## Zu verasterpachten

auf Mai d. J. das von mir bewohnte

Haus Hoppstr. Nr. 164, enth. 2 Stuben,

Schlafstube, große Küche, Keller; oben

ebenfalls Wohnräume.

H. Hoffmann.